

Worte über Luther

Luther war ein großer Mann, ein Riese. Mit einem Ruck durchbrach er die Dämmerung; sah den Juden, wie wir ihn erst heute zu sehen beginnen.

Adolf Hitler in: Dietrich Eckart, Zwiesgespräche zwischen Adolf Hitler und mir. München 1924; S. 34.

*Am 10. November 1938, an Luthers Geburtstag, brennen in Deutschland die Synagogen. Vom deutschen Volke wird zur Sühne für die Ermordung des Gesandtschaftsrates von Rath durch Judenhand die Macht der Juden auf wirtschaftlichem Gebiete im neuen Deutschland endgültig gebrochen und damit der gottgesegnete Kampf des Führers zur völligen Befreiung unseres Volkes gekrönt.

[...] In dieser Stunde muß die Stimme des Mannes gehört werden, der als der Deutschen Prophet im 16. Jahrhundert aus Unkenntnis einst als Freund der Juden begann, der, getrieben von seinem Gewissen, getrieben von den Erfahrungen und der Wirklichkeit, der größte Antisemit seiner Zeit geworden ist, der Warner seines Volkes wider die Juden. [...] Seine Stimme ist auch heute noch gewaltiger als das armselige Wort gottferner und volksfremder internationaler Judengenossen und Schriftgelehrter, die nichts mehr Wissen von Luthers Werk und Willen.*

Martin Sasse, Ev. Landesbischof von Thüringen, im Vorwort seiner Schrift "Martin Luther über die Juden - Weg mit ihnen!". Freiburg 1938, S.2.

*Über Jahrhunderte hinweg mahnt uns das Vermächtnis Martin Luthers: "Solche wunderliche Zeiten sind jetzt, dass ein Volk den Himmel eher mit Blutvergießen gewinnen kann, denn anders sonst mit Beten" ... Heil Hitler."

Hugo Röck, Präsident und späterer Landesbischof der ev. Kirche Thüringen, "Aufruf zur Jahreswende 1944" in: Thüringer Kirchenblatt und Kirchl. Anzeiger Nr.1/1944; zitiert n. theologe.de/theologe3.htm

*Sei ein starker Sünder, aber umso stärker glaube und erfreue Dich in Christus', hat Luther an Philipp Melancthon geschrieben, als dieser in der Gewalt das einzige Mittel gegen die Bilderstürmerei sah, aber vor dem sündhaften Charakter der Gewalt zurückschreckte. Mit diesem erlösenden Satz sollten Feldgeistliche auf dem Balkan jeden Morgen den Soldaten Trost zusprechen."

Dr. Uwe Siemon-Netto, lutherischer Theologe und Journalist im April 1999 anlässlich des Kosovo-Krieges in: idea-spektrum Nr. 14; zitiert nach syndikalismus.wordpress.com/2012/06/22/krieg-beginnt-hier-der-bundeswehr-entgegenzutreten

Quellen der Zitate

... über die Vernunft:

Luther-W Bd. 4, 162, "Wider die himmlischen Propheten, von den Bildern und Sakrament". Zitiert n. WA 18, 62-83, 134-214.

... über die Ehe / ... über Frauen:

Vom ehelichen Leben, Luther-W Bd. 7, S. 292 und 304. Zitiert n. WA 10,2 275-304.

... über Bauern:

Briefe: 123. An Amsdorf, 30. Mai 1525, Luther-W Bd. 10, S.155.

... über den Krieg / ... über sozial Benachteiligte:

"Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können", Luther Deutsch, Bd.7, S. 55 u. 63, Hrsg. K.Aland, Berlin 1954. Zitiert n. WA 19, 623-662.

... über Behinderte:

opery exegetica; Erlanger Ausgabe II, S.127, aus: http://www.projektwerkstatt.de/religion/luther/luther_zitate.html

... über die Juden:

Luthers Schrift von den Juden und ihren Lügen, J.G. Walch (Hrsg.): Dr. Martin Luthers sämtliche Schriften, Nachdruck der 2., überarbeiteten Auflage, St. Louis, Missouri, USA, Concordia Publishing House 1880-1910, Bd. 20, S.1997 u. 1990.

Initiatoren

Landesverband Niedersachsen-Bremen des **Internationalen Bundes der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA)**. Der IBKA ist ein Zusammenschluss nichtreligiöser Menschen, der das Ziel verfolgt, die allgemeinen Menschenrechte - insbesondere die Weltanschauungsfreiheit - und die konsequente Trennung von Staat und Religion durchzusetzen.

Weitere Informationen unter: www.ibka.org

Die Regionalgruppe Hannover des Förderkreises der **Giordano Bruno Stiftung (gbs)**. Die gbs ist eine Denkfabrik für Humanismus und Aufklärung, der sich viele bekannte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Philosophie und Kunst angeschlossen haben.

Weitere Informationen unter: www.gbs-hannover.de

V.i.S.d.P.: IBKA e. V. Landesverband Niedersachsen-Bremen, H.-J. Rosin Schlesierstr. 4, 31139 Hildesheim.

Internationaler Bund
der Konfessionslosen
und Atheisten e.V.
IBKA

gbs

Luther

beim Wort genommen

Martin Luther ...

... über die Vernunft:

lehret er uns, was Fran Hukle, die natürliche Vernunft, zu diesen Sachen sagt: gerade so als wülten wir nicht, daß die Vernunft des Teufels Hure ist und nichts kann, als alles lästern und schänden, was Gott redet und tut. Aber also wir derselben Ehrhure und Teufelsbraut sind.

... über die Ehe:

Siehe, da vermesset Phauls, sich einander zu entziehen, denn im (Ehe)verlöbnuß gibt eins dem andern seinen Leib zum ehelichen Dienst. **Wo nun eins sich sperrt und nicht will, da nimmt und raubt es seinen Leib, den es dem andern gegeben hat. Das ist dann eigentlich gegen die Ehe, und die Ehe ist zerrissen.** Darum muß hier die weltliche Obrigkeit das Weib zwingen oder umbringen. Wo sie das nicht tut, muß der Mann so denken: sein Weib sei ihm von Räuheren geraubt und entführt und nach einer weiden weihen, **Wo man einen weiden weihen will**

seinen Kopf aufsetzt, muß soltu der Mann einermal in Unkeuschheit fallen, so fragt sie nicht danach. Hier ist es Zeit, daß der Mann sage: **Willst du nicht, so will eine andere, will die Frau nicht, so komme die Magd.** Aber doch so, daß der Mann es ihr zuvor zwei- oder dreimal lasse, daß man öffentlich ihre Halsstarrigkeit wisse und vor der Gemeinde strafe. Will sie dann nicht, so laß sie von dir und laß die eine Eother gehen und die Vastri fahren, wie der König Aluicerna tut (Euch. 1. 12 ff.). Hier soltu du dich auf der Peckel Wort!

... über Frauen:

Darzu sagt man auch, was soltu man sagen von den unfruchtbarren Weibern sind, die aber fruchtbar sind, sind gesünder, reinlicher und lustiger. **Wenn sie sich aber auch müde und zuletzt tot tragen, das schadet nichts, laß sie sich nur tot tragen, sie sind dazu da.** Es ist besser kurz gesund als lange ungesund leben. Das allerbeste aber im ehelichen Leben, um dessentwillen noch alles zu leiden und zu tun wärd, ist, daß Gott in ihm!

... über Bauern:

Wider die bösen Fürsten, die die armen Bauern hin und zu mancherlei Dingen heufen, soltu wüde ich nichts lieber tun. **Ich bin der Meinung: es ist besser, daß alle Bauern erschlagen werden als die Fürsten und Obrigkeiten,** und zwar deshalb, weil die Bauern ohne Gewalt von Gott das Schwert nehmen. Auf diese Bosheit des Satans kann nichts anderes als huter veraltliche Verwüstung des Reiches folgen und die Welt in ein Wüstland drehen.

... über den Krieg:

Es ist nicht, daß man sagen soltu meinen soltu, Menschen hätten er-funden oder eingesetzt. **Denn die Hand, die solch Schwert führt und tötet, ist auch alsdann nicht mehr Menschenhand, sondern Gotteshand, und nicht der Mensch, sondern Gott hängt, rädert, enthauptet, tötet und führt Krieg.** Es sind alles seine Werke und seine Gerichte. In Summa: man muß im Kriegswart nicht ansehen, wie es tötet, leumet, schlägt und fängt weg. Denn das tun alle Künz!

... über Behinderte:

Wenn man aber von den teufelsähnlichen Kindern erzählt, von denen ich einige gesehen habe, so halte ich dafür, dass sie entweder vom Teufel entstellt, aber nicht von ihm gezeugt sind, oder dass es wahre Teufel sind.

... über sozial Benachteiligte:

Herrn sein heiß und sich nicht für ihren Knecht und Maulaffen hielt, wie dem Galba, Pertinax, Gordian, Alexander und mehreren (anderen) geschah. **Man darf dem Pöbel nicht viel pfeifen, er ist sonst gern toll, und es ist billiger, ihm in solchem Fall zehn Ellen abzurechen, als eine Hand breit, ja einen Finger breit einzuräumen. Und es ist besser, daß ihnen die Tyrannen hundertmal Unrecht tun, als daß sie den Tyrannen einmal Unrecht tun.** Denn wenn ja Unrecht gelitten sein soll, so ist's vorzuziehen, es von der Obrigkeit zu leiden, als daß es die Obrigkeit von einem armen Untertanen!

... über Juden:

Es ist nicht, daß man sagen soltu, die Juden sind doch von unserm Gut, das sie uns gestohlen haben. **Ein solch verzweifelt, durchböset, durchgiftet, durchteufelt Ding ist's um diese Juden, so diese 1400 Jahr unser Plage, Pestilenz und alles Unglück gewest und noch sind.** Summa, wir haben rechte Teufel an ihnen, das ist nicht anders, da ist kein menschlich Hertz gegen uns Heiden. Solches lernen sie von dem Teufel, in dem Teufelswort!

Es ist nicht, daß man sagen soltu, die Juden sind Rache am Hukle tausendmal ärger, denn wir ihnen wünschen mögen. Ich will meinen treuen Rath geben. **Erstlich, daß man ihre Synagoge oder Schule mit Feuer anstecke, und was nicht verbrennen will, mit Erde überhäufe, und beschütte, daß kein Mensch einen Stein oder Schlacke davon sehe ewiglich.** Und solches soll man thun unserem Herren und der Christenheit zu Ehren, damit Gott sehe, daß wir Christen sind und solch öffentlich Lügen, Flecken!